

Zeigte nicht den geringsten Respekt: Cathrine Eckert (7 Jahre alt) bei der Bezwingung des Monsters.

Up, up and away: Unser Tester Rainer Eckert wurde ziemlich beansprucht!



Harmonie beim Spiel mit dem Wind: Mensch und Drachen im Gegenlicht.



Text: Rainer Eckert, Fotos: Ute Eckert

Seit zwei Jahren gibt es bei InVento eine eigene Reihe von NASA Para-Wings. Nachdem Jörg Labes die drei kleineren Modelle bereits in Heft 5/99 kurz präsentierte, soll nun abschließend die größte Version mit knapp 7 m² Segelfläche vorgestellt werden.

Bändigung eines Monsters

Das Topmodell aus HQ/InVento's NPW5-Familie im Test

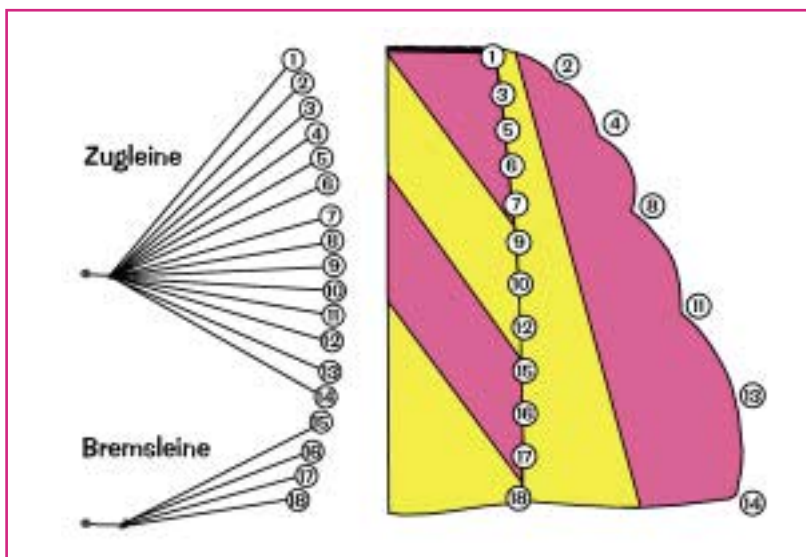
Die Geschichte dieser stablosen Drachenform, die ursprünglich als Gleitschirme für die Landung von Raumkapseln entwickelt wurde, wurde bereits in *SPORT UND DESIGN drachen* Ausgabe 3/97 sowie in dem o. g. Bericht erzählt, so dass hier nicht weiter darauf eingegangen wird. In den nächsten Zeilen dreht es sich ausschließlich um Auf-

bau, Verarbeitung, Flugeigenschaften und den Spaß-Faktor, den der „NPW5 LK300“ zweifelsohne bietet.

Fast gleicher Aufbau, nur ein bisschen größer ...

Allen derzeit auf dem Markt angebotenen NASA-Wings ist der gleiche Segelschnitt

gemein, der seinen Ursprung in einem Entwurf von Francis C. Rogallo hat. An ein breites Mittelteil mit einer, über kurze Stoffbänder geformten Anströmkante schließen sich links und rechts bogenförmig zugeschnittene Seitenteile an. Das Segeltuch des Testmodells besteht aus insgesamt zwölf Paneelen, die abwechselnd in neon-gelb

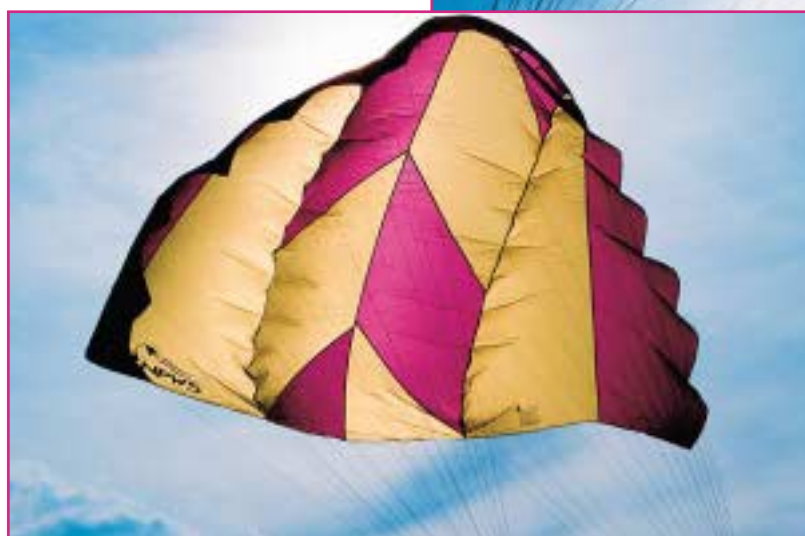


und pink gehalten sind. Neben dieser sogenannten „Caleidoscope“-Ausführung, die es auch in anderen Farben gibt, sind bei HQ/InVento auch noch einfachere Versionen erhältlich, bei denen das Segel aus nur fünf Paneelen besteht. Als Segeltuchmaterial kommt silikonbeschichtetes Ripstop-Nylon zum Einsatz. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Paneelen sind ebenso wie die Abschlusskanten als geschlossene Kappnähte ausgeführt.

An den Kappnähten, an denen die insgesamt 36 Waagschnüre befestigt sind, laufen zur Verstärkung und gleichmäßigeren Einleitung der Zugkräfte im Inneren der Nähte zusätzliche Schnüre, an denen die Waagschnüre eingeschlaft sind. Im Gegensatz zu den vierleinen Versionen anderer Hersteller befinden sich bei den NASA Para Wings von HQ/InVento die Anbindungspunkte der Bremsleinen ausschließlich im Mittelteil des Segels und sind nicht doppelt belegt. D. h. die untersten vier Waagschnüre auf beiden Seiten des Mittelteils laufen jeweils in einem Tampen zur Anbringung der Bremsleinen zusammen (siehe nebenstehendes Schema) und es führen von diesen Anbindungspunkten keine zusätzlichen Waagschnüre zum Befestigungspunkt der Zugleinen. Dadurch lastet während des Flugbetriebs auf den Bremsleinen – auch wenn diese nicht betätigt werden – ein konstanter Zug. Eine Waageverstellung für die beiden Zugleinen zur Anpassung des Drachens an unterschiedliche Windverhältnisse ist nicht vorhanden. Mit zum Lieferumfang gehören übrigens ein verschließbarer Nylonbeutel und eine mehrsprachige Betriebsanleitung.

Zugkraft ohne Ende ...

Aufgrund der gewaltigen Segelfläche ging es mit etwas gemischten Gefühlen an den ersten Start. Zum Glück herrschten „zahme“ Windbedingungen, d. h. 1 bis 3 Bft, so dass ich die Hoffnung hatte, lebend und mit heilen Knochen wieder nach Hause zu kom-



Leuchtende Farben und ansprechendes Design kennzeichnen die „Caleidoscope“-Ausführung des „NPW5 LK300“.

men. Bevor die Zug- und Bremsleinen am Testobjekt befestigt werden konnten, brachte ich an den vier Enden der Waage zur Sicherheit noch je einen Knoten an. Herstellerseitig waren die Enden lediglich mit etwas Schnur umspunnen, so dass bei größeren Zugkräften die Gefahr besteht, dass sich die per Bucht-knoten befestigten Zug- bzw. Bremsleinen lösen können.

Das Flugverhalten des „NPW5 LK300“ ist gutmütig, schon bei leichtestem Wind (ab 1 Bft.) kann er in der Luft gehalten werden. Auch für dieses Modell gilt, dass zur Steuerbarkeit die Nasenleiste stets angeströmt sein muss. Wird dies beachtet, so lässt sich der „NPW5 LK300“ sehr agil bewegen. Bedingt durch die oben beschriebene Aufteilung der Waagschnüre reagiert er direkt auf die Lenkcommandos des Piloten. Der kleine Nachteil hierbei ist, dass auch auf den Bremsleinen eine stetige Zugkraft lastet und es eine gewisse Übung erfordert, den Zug gleichmäßig auf beide Enden der Lenkgriffe auszubalancieren. Der beste Beweis, dass man diese Kunst beherrscht, ist ein straff gespanntes Segel ohne quer verlaufende Knicklinie im unteren Drittel. Hat man

den Bogen nach ein bisschen Training heraus, so macht es großen Spaß dieses „Monster“ riskant in Bodennähe herumturlen zu lassen.

Bis etwa zwei Windstärken bleibt das Fliegen des „NPW5 LK300“ ein reines, kraftbetontes Spiel mit dem Wind. Bei kräftigerem Wind (bis knapp 4 Bft) entwickelt dieser Drachen jedoch so brutale Zugkräfte, dass man bereits nach kurzer Zeit nach einer Pause lechzt. Oberhalb von 4 Bft ist dieser Drachen nur noch für Piloten mit extrem viel Eigenmasse, Ausdauer und jeder Menge Kraft beherrschbar. Hier beginnt dann eindeutig der Windbereich, in dem der „NPW5 LK300“ ausschließlich als Zugmaschine für Buggys eingesetzt werden sollte. Was dessen Eignung hierfür betrifft, verweise ich auf das Urteil von Jörg Labes in seinem eingangs genannten Bericht. Während das Startverhalten – bei korrekt ausgelegtem Segel und sauber geordneten Leinen – keine Probleme bereitet, erforderte das Landens schon ein bisschen mehr Übung, insbesondere bei etwas kräftigerem Wind. Ist kein Helfer zur Stelle, so bleibt in der Regel nur eine Landung am Windfensterrand und ein erneutes

▲ Gut zu erkennen: Das aufgedruckte Logo am unteren Rand des Segels und die 4 separat laufenden Waagschnüre, an denen die linke Bremsleine befestigt wird.

Volle Breitseite: Der „NPW5 LK300“ knapp über dem Boden am Windfensterrand.



Die Waage des „NPW5 LK300“ besteht aus insgesamt 36 einzelnen Waagschnüren.



Typisches Merkmal aller NASA Para-Wings: Die eingeschlagene Nasenkante.

Ausrichten des Segels für den nächsten Start. Alle o. g. Urteile über das Flugverhalten gelten – mit Ausnahme einer etwas geringeren Agilität – auch für das Fliegen des „NPW5 LK300“ als Zweileiner. Hierzu werden lediglich die beiden Waageabschnitte jeder Seite in einem Punkt zusammengeführt und mit den Steuerleinen verbunden. Abschließend sei bemerkt, dass es mit Ausnahme einer, über ein kurzes Stück aufgeplatzten Naht im Bereich der Nase des Segeltuchs während des Tests keine weiteren Einträge im Mängelreport gibt.

Fazit

Für wen nun ist dieser Drachen geeignet? Aus der Sicht des Nicht-Buggy-Fahrers ergibt sich ein nutzbarer Windbereich von 1 bis knapp 4 Bft, innerhalb dessen der „NPW5 LK300“ – Kraft und Ausdauer vorausgesetzt – eine Menge Vergnügen bietet. Am meisten begeistert die schiere Kraft, die atemberaubende Langsamkeit, mit der dieses „Monster“ über die Wiese geschlichen kommt und seine Fähigkeit, schon bei geringen Windgeschwindigkeiten abzuheben.



Charly und Cathrine Eckert beim Kampf mit dem „NPW5 LK300“.

Ebenfalls sehr schön ist der optische Eindruck des „NPW5 LK300“, wenn er vom Sonnenlicht durchflutet am blauen Himmel schimmert. Wer also auf derartige Charakteristika steht – ich z. B. tue das –, der wird mit diesem Drachen seinen Spaß haben und das zu einem günstigen Preis. Leider befindet sich der Testdrachen seit Kurzem nicht mehr in meinem Besitz – ich musste ihn an

Steckbrief

Name:	NPW5 LK300
Kategorie:	Leichtwind-Powerdrachen für Fortgeschrittene Einsteigerdrachen für Buggyfahrer
Hersteller:	HQ / InVento D-26180 Rastede Tel.: 04402 / 9262-0 Fax: 04402 / 9262-29
Spannweite:	455 cm
Höhe:	230 cm
Gewicht:	405 g
projizierte Segelfläche:	6,94 m ²
Flächengewicht:	58,4 g/m ²
Segel:	Ripstop-Nylon 34 g/m ²
Schnurstärke:	180 daN bis 250 daN (Zugleinen) 90 daN bis 130 daN (Bremsleinen)
Preis:	320,- DM

Flugeigenschaften (ohne Buggy)

Zugkraft:	..... sehr gut
Geschwindigkeit:	..... ausreichend
Gutmütigkeit:	..... befriedigend
Drehfreudigkeit:	..... befriedigend
Startverhalten:	..... gut
Landeverhalten:	..... ausreichend

Weitere Eigenschaften

Geräusentwicklung:	..... sehr leise
Windbereich:	..... 1,0 bis maximal (!) 4 Bft (ohne Buggy)
Anfängertauglichkeit:	..... nicht geeignet (entwickelt gefährlich hohe Zugkräfte)
Verarbeitungsqualität:	..... gut bis befriedigend

meine sieben Jahre alte Tochter abtreten. Ohne den geringsten Respekt vor diesem Riesenteil hatte sie anlässlich des Fototermins ihre helle Freude daran, die sieben Quadratmeter des „NPW5 LK300“, nur an den Waagschnüren gehalten, zu bändigen (siehe Bild!). An jenem Nachmittag ist der „NPW5 LK300“ ganz offiziell „ihr“ Drachen geworden ...